

Im Blickpunkt: Gesetzliche Rentenempfängerinnen und Rentenempfänger in Oberhausen am 1.7.2007

Eine der wichtigsten Einkommensquellen, insbesondere der älteren Bevölkerung, stellen Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung dar. In diesem Zusammenhang liegen für die Stadt Oberhausen erstmalig zum 1.7.2007 Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund zu Bezügen aus Versichertenrenten und Witwen- bzw. Witwerrenten vor.

In der auf Gesamtstadt erhältlichen Aufstellung können die Rentner und Rentnerinnen der gesetzlichen Rentenversicherung¹⁾ differenziert nach Altersgruppen, Rentenzahlbeträgen und Geschlecht sowie nach der Unterscheidung in Einzelrentner/-innen oder Mehrfachrentner/-innen betrachtet werden.

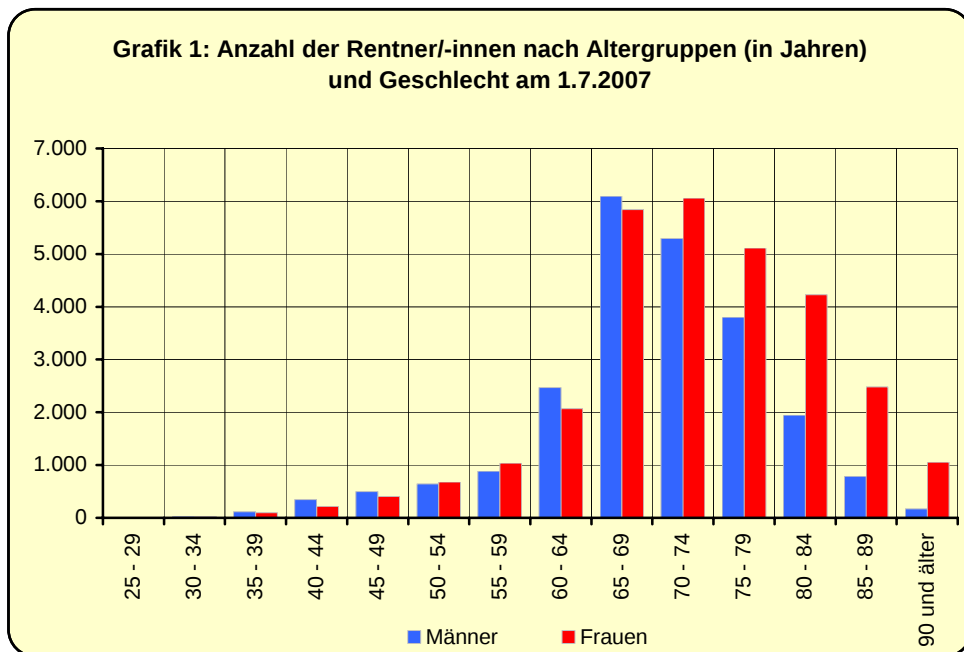
Rentner und Rentnerinnen nach Altersgruppen

Allgemein steigt die Anzahl der Oberhausener Rentner/-innen mit der Annäherung an das derzeitige gesetzliche Rentenalter deutlich an (vergleiche Grafik 1). Die überwiegende Mehrzahl der Rentner ist damit 65 Jahre und älter. Bei den Männern beträgt der Anteil der Rentner über 64 Jahren an den

Einzelrentner und Einzelrentnerinnen

Einzelrentner/-innen sind in diesem Zusammenhang Personen, die entweder ausschließlich eine Versichertenrente oder eine Witwen/Witwerrente beziehen. Bei der Betrachtung dieser Rentner/-innengruppe sind Männer bis zu der Altersklasse 75 bis 79 Jahre zum Teil deutlich in der Überzahl (Grafik 2). Eine wesentliche Ursache hierfür ist die mit der Alterung der Person zunehmende Wahrscheinlichkeit des Bezugs einer zusätzlichen Witwen bzw. Witwerrente. Aufgrund der insgesamt selteneren Versichertenrentenanträge älterer Frauen und eines durchschnittlich früheren Todes des Ehepartners, sind Witwenrente relativ häufig, Witwerrenten hingegen seltener. Entsprechend häufiger werden aus Einzelrentnerinnen durch den Bezug einer zusätzlichen Witwenrente Mehrfachrentnerinnen.

Grafik 1: Anzahl der Rentner/-innen nach Altergruppen (in Jahren) und Geschlecht am 1.7.2007



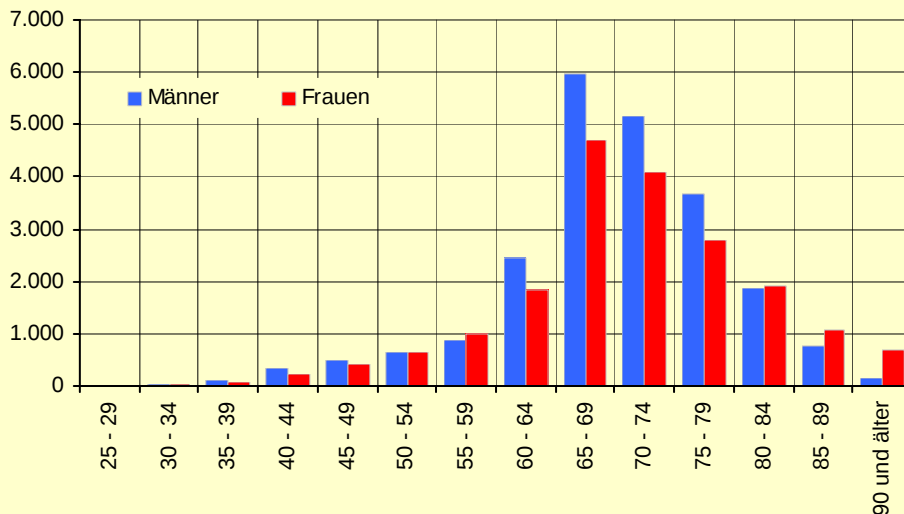
Rentnern insgesamt 78,4% bei den Frauen 84,5%. Der durchschnittliche Oberhausener Rentner ist 70,1 Jahre, die durchschnittliche Oberhausener Rentnerin ist 73,4 Jahre alt. 44,1% der Rentner sind männlich, 55,9% weiblich.

Wie auch bei der Bevölkerung in Oberhausen insgesamt zu beobachten, nimmt mit steigendem Alter der Anteil der weiblichen zugunsten der männlichen Personen mit Rentenbezug zu. Entsprechend ist dieser Entwicklungsverlauf lediglich ein Ergebnis der allgemeinen demografischen Bevölkerungsstrukturen. Letztlich kommen bei den Beziehern der gesetzlichen Rente über 89 Jahre auf einen Rentner über sechs Rentnerinnen.

¹⁾ Betrachtet werden ausschließlich Versichertenrentner/-innen (eigene Ansprüche aus Bezügen der gesetzlichen Rentenversicherung) und Witwen bzw. Witwer.

Inhalt	Seite
Blickpunkt	1
Bevölkerung	5
Bauen und Wohnen	7
Arbeitsmarkt	9
Lebenshaltung	11
Verkehr	12
Tourismus	14
Diverses	15

Grafik 2: Einzelrentner/-innen nach Alter und Geschlecht am 1.7.2007

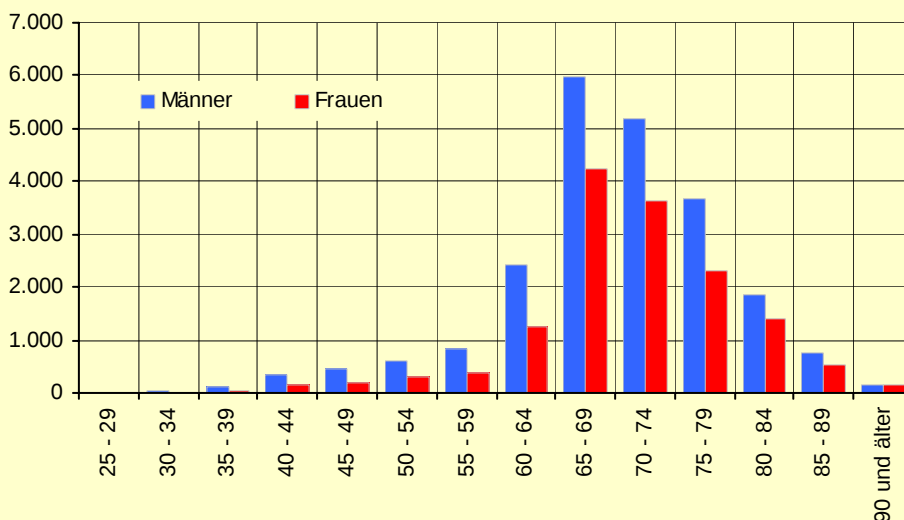


Noch größer ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen bei der ausschließlichen Betrachtung der Versichertenrentner/-innen mit Einzelrentenbezug. Innerhalb dieser Gruppe sind Männer, als ein Abbild der Arbeitswelt der vergangenen ca. 50 bis 60 Jahre, deutlich in der Überzahl (Grafik 3).

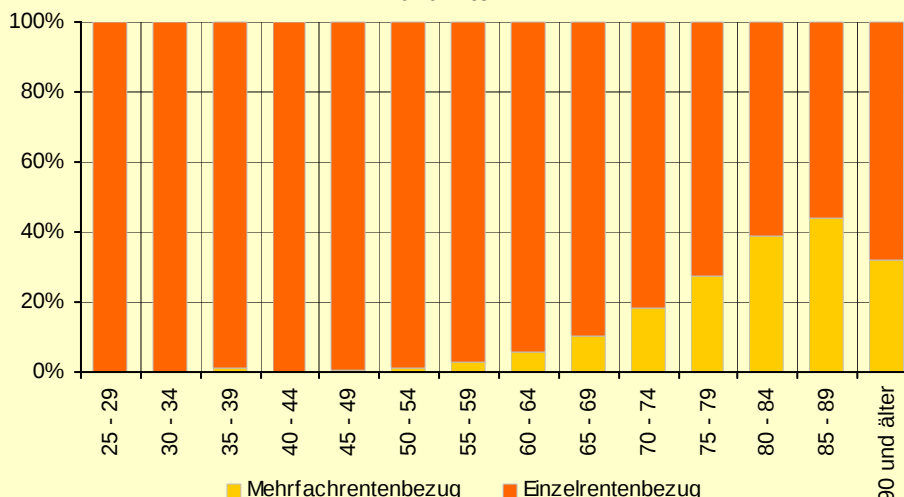
Mehrfachrentner/-innen und Einzelrentner/-innen im Vergleich

Generell nimmt mit dem Alter auch der Anteil der Mehrfachrentner/-innen an den Rentner/-innen insgesamt zu, da gleichzeitig, bei Bezug der eigenen Versichertenrente, die Wahrscheinlichkeit des Versterbens der Partnerin/ des Partners ansteigt und damit der zusätzliche Bezug einer Witwen- oder Witwerrente (Grafik 4). Abweichend von dieser Beobachtung ist der Rückgang der Mehrfachrentenquote in der Altersgruppe der über 89-jährigen im Vergleich der jüngeren Altersgruppe davor. Ursächlich hierfür ist der hohe Anteil an über 89-jährigen Frauen mit Witwen-, aber ohne Versichertenrente. 51,2% der Frauen dieser Altersgruppe beziehen lediglich eine Witwenrente. Zum Vergleich: In der Altersklasse der 85 bis 89-jährigen sind das nur 21,6%. Insgesamt ist der Bezug von Mehrfachrenten für Frauen nicht ungewöhnlich (33,4%), für Männer ist er hingegen bislang eine Ausnahmeerscheinung (2,5%).

Grafik 3: Versichertenrentner/-innen mit Einzelrentenbezug nach Alter und Geschlecht am 1.7.2007



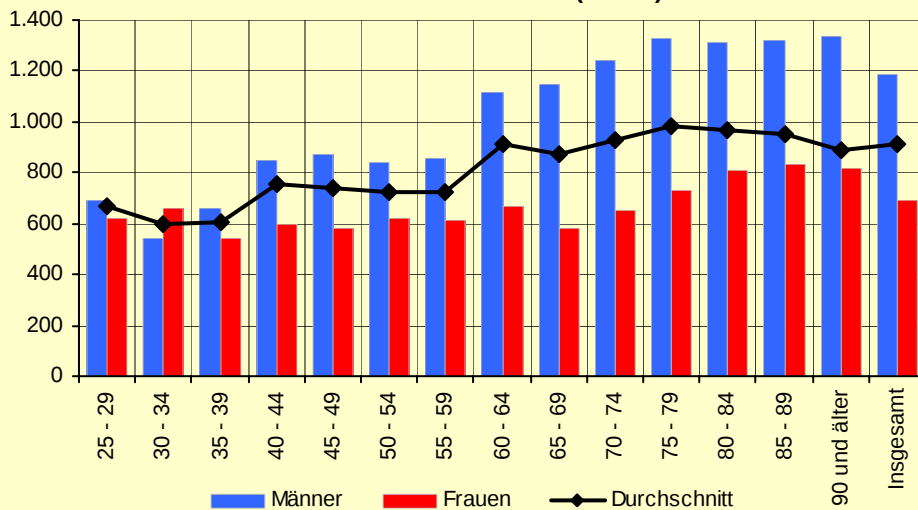
Grafik 4: Rentner/-innen nach Anzahl der bezogenen Renten und Alter



Rentner und Rentnerinnen nach Rentenzahlbeträgen

Neben der Art des Rentenbezugs und der Besetzung der Altersklassen unterscheiden sich Männer und Frauen vor allem im Hinblick auf die Höhe der gezahlten Rentenbeträge. Männer erhielten am 1.7.2007 in Oberhausen im Durchschnitt 1.185 Euro, Frauen 693 Euro. Mit dem Altersanstieg

Grafik 5: Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag nach Alter und Geschlecht am 1.7.2007 (in EUR)



der Rentner/-innen ist auch ein Anstieg der durchschnittlichen Rentenbeträge verbunden (Grafik 5).

Insgesamt kommt es zwischen der Altersgruppe der 55 bis 59jährigen und den 60 bis 64jährigen zu dem größten durchschnittlichen Rentenbetragszuwachs. Danach sinkt der durchschnittliche Rentenbetrag leicht ab (65 – 69 Jahre), in den folgenden Jahren steigt er wieder geringfügig an, bevor das Niveau bei den über 89-jährigen wieder sinkt.

Ursächlich für den Rückgang der durchschnittlichen Gesamtrenten-

tenzahlbeträge von der Altersgruppe der 60-64jährigen zu der der 65-69-jährigen ist die Entwicklung der durchschnittlichen Rentenbeträge der Rentnerinnen, bei denen, anders als bei den Rentnern, der durchschnittliche Rentenbetrag absinkt. In den folgenden Altersgruppen entwickelt sich hingegen der durchschnittliche Rentenbetrag der Rentnerinnen – wenn auch auf niedrigerem Niveau – parallel zu dem der Rentner.

Ein Blick auf die Versichertenrenten bei Männern und Frauen verdeutlicht die Ursache der durchschnittlich geringeren Rentenzahlbeträge bei den Frauen. Während in den unteren Altersklassen die Beträge zwischen Männern und Frauen in etwa gleich hoch sind, geht mit steigendem Alter, insbesondere ab 40 Jahren, eine Entkopplung zwischen weiblichen und männlichen Versichertenrenten einher (Tabelle 1). Letztlich spiegeln sich in den geringeren Zahlbeträgen der Versicherungsrente im Alter „typisch“ weibliche Erwerbsbiographien wider (insgesamt kürzere Erwerbstätigkeit, durchschnittlich geringere Löhne).

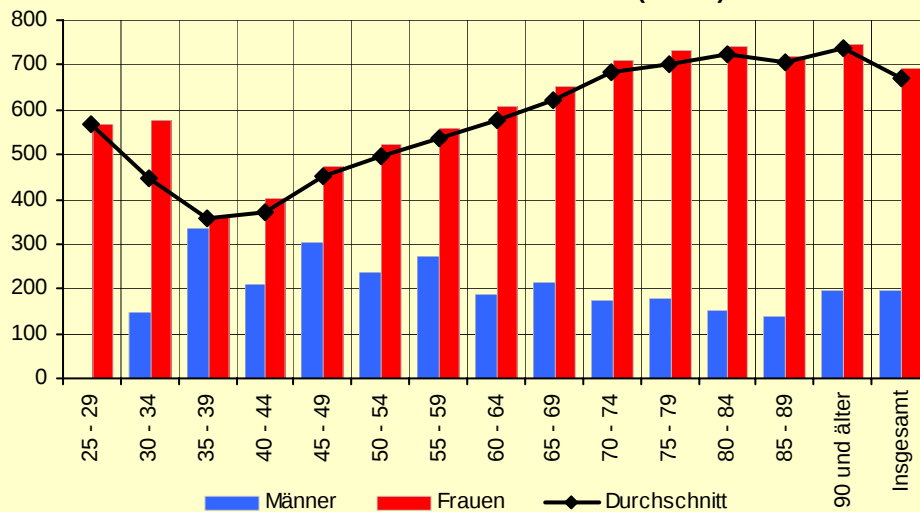
Auf der anderen Seite beziehen Frauen, aufgrund der höheren Einzahlungen ihrer verstorbenen Männer in die gesetzliche Rentensysteme, erheblich höhere Witwenrentenzahlbeträge als Männer im Durchschnitt. Witwenrenten beziehen (Grafik 6). Die Witwenrente stellt damit nicht nur mengenmäßig einen wichtigen Versorgungsfaktor der Frauen im Alter dar, auch bei der Höhe der durchschnittlichen Zahlbeträge übertrifft die durchschnittliche Witwenrente (694 Euro) die Versichertenrente (414 Euro) an Bedeutung. Die Zahlbeträge der Witwenrenten erreichen durchschnittlich lediglich einen Betrag von 195 Euro.

Tabelle 1: Durchschnittlicher Versichertenrentenzahlbetrag (EUR) nach Geschlecht und Alter am 1.7.2007

Alter	durchschnittlicher Versichertenrentenzahlbetrag (EUR)		
	gesamt	davon	
		Männer EUR	Frauen EUR
25 - 29	689,72	692,14	680,02
30 - 34	629,61	589,31	697,62
35 - 39	665,94	673,13	645,57
40 - 44	824,37	874,00	705,04
45 - 49	834,11	905,02	674,89
50 - 54	812,36	868,45	705,68
55 - 59	801,25	885,14	626,85
60 - 64	920,39	1120,49	595,43
65 - 69	813,22	1148,24	443,41
70 - 74	801,72	1242,90	396,13
75 - 79	786,78	1324,16	362,11
80 - 84	669,68	1307,68	356,96
85 - 89	608,84	1319,77	348,75
90 und älter	558,48	1316,20	349,22
Insgesamt	774,89	1187,75	414,45

Aufgrund der oftmals geringen Versichertenrenten ist der Anteil von Rentnerinnen an Rentenzahlbeträgen von über 1.200 Euro relativ selten (Grafik 7). Lediglich 22,5% der Rentenbeträge von über 1.200 Euro werden von Frauen bezogen. Bei Rentenbeträgen von 2.000 Euro und mehr sind es nur noch 6,7%. Umgekehrt ist der Anteil von Frauen an Rentenzahlbeträgen bis unter 1.000 Euro durch den Bezug von geringen Versichertenrenten, vor allem aber geringen Witwenrenten (insbesondere auch vor der eigenen Verrentung), überproportional hoch. 78,2% der Renten mit einem Gesamtzahlbetrag von unter 600 Euro werden von Frauen bezogen.

Grafik 6: Durchschnittlicher Witwen-/Witwerrentenzahlbetrag nach Geschlecht und Alter am 1.7.2007 (in EUR)

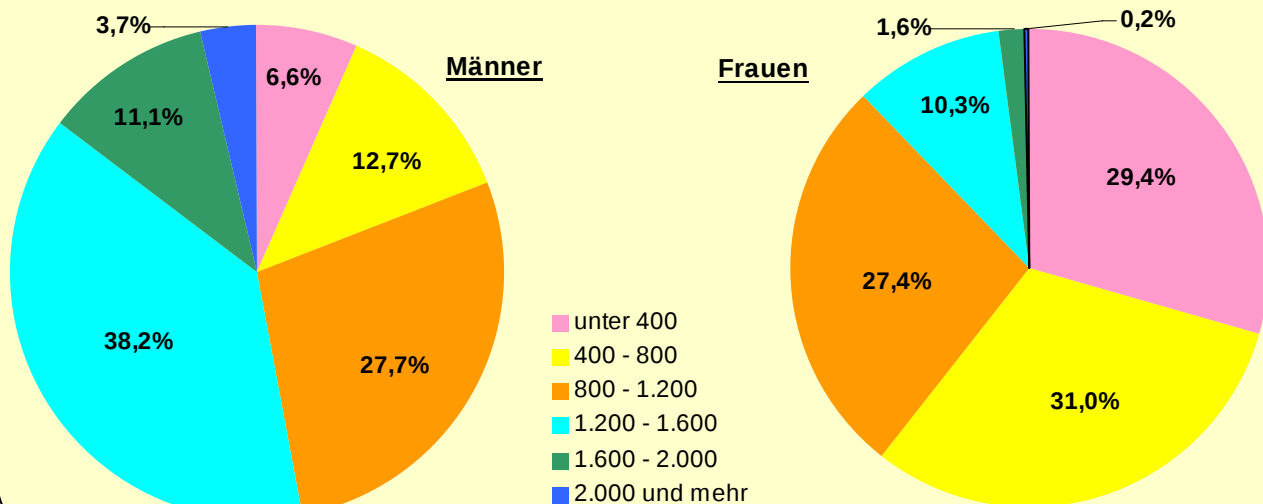


Abschließend sei noch ein Blick auf die Verteilung der Rentner/innen nach der Höhe der Gesamtrentenzahlbeträge geworfen. Wie anhand der vorhergehenden Befunde zu vermuten, entfällt bei den Rentnerinnen ein großer Anteil der empfangenen Beträge in die Kategorien unterhalb der 800 Euro-Grenze (60,4%) (Grafik 8). Lediglich 12,1% der Rentnerinnen erhalten Rentenbeträge von 1.200 Euro und mehr. Bei den Rentnern sieht das erwartungsgemäß anders aus. Hier erhalten 53% Rentenbeträge von 1.200 Euro und mehr und nur 19,3% Beträge von 800 Euro oder weniger.

Grafik 7: Verteilung der Gesamtrentenzahlbeträge nach Geschlecht am 1.7.2007



Grafik 8: Anteil der Rentner/-innen nach Kategorien der Gesamtzahlbeträge am 1.7.2007 (in EUR.)

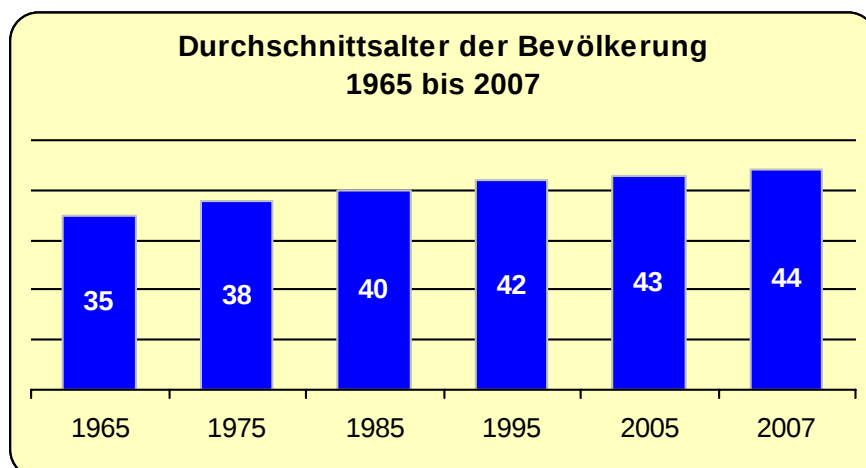




Bevölkerung

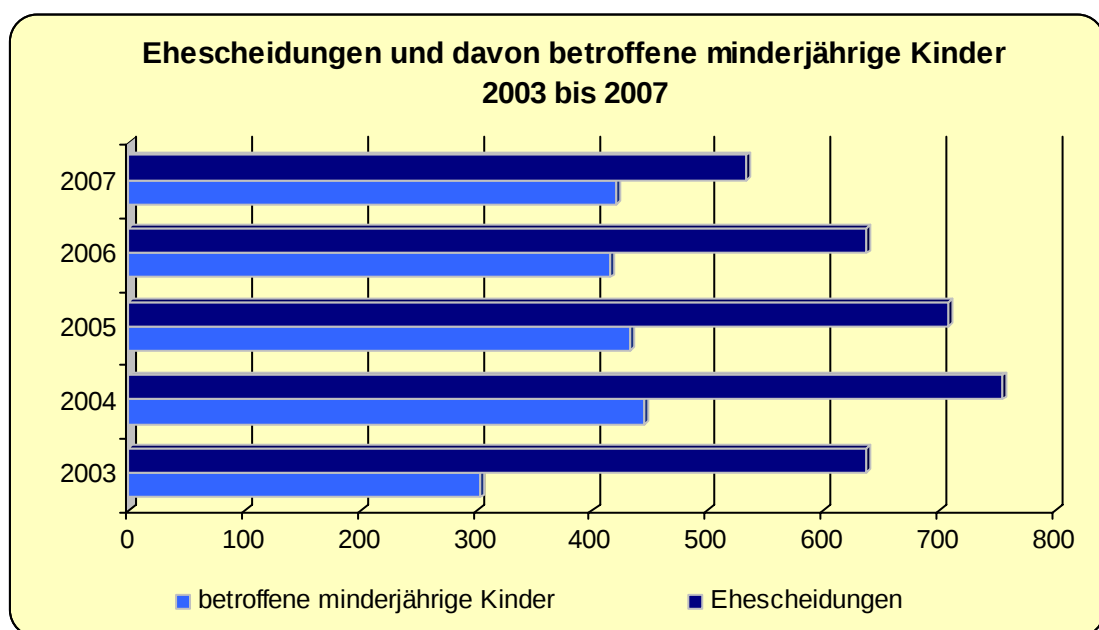
Bevölkerungsstand¹⁾				
	Juli 2008	August 2008	September 2008	Zum Vergleich: September 2007
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	104.726	104.690	104.622	105.401
weiblich	111.213	111.136	111.104	112.028
Insgesamt	215.939	215.826	215.726	217.429
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	12.735	12.738	12.756	12.790
weiblich	12.000	11.997	11.996	11.997
Insgesamt	24.735	24.735	24.752	24.787
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	11,5	11,5	11,5	11,4
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	108.853	108.723	108.588	109.248
weiblich	114.551	114.434	114.349	115.078
Insgesamt	223.404	223.157	222.937	224.326

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur ¹⁾				
	Juli 2008	August 2008	September 2008	Zum Vergleich: September 2007
Familienstand Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	80.788	80.606	80.533	81.164
verheiratet	101.073	101.128	100.982	102.200
geschieden	15.958	15.953	16.059	15.772
verwitwet	18.120	18.139	18.152	18.293
Religion Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	89.353	89.262	89.127	90.899
evangelisch	59.402	59.382	59.298	60.246
sonstige/ohne	67.184	67.182	67.301	66.284
Eheschließungen	152	283	111	126

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes





Bauen und Wohnen

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	April 2008	Mai 2008	Juni 2008	Zum Vergleich: Juni 2007
Beschäftigte	Anzahl	1.408	1.426	1.412	1.157
Betriebe	Anzahl	24	24	24	20
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	166	152	159	117
Bruttolohn-/Gehaltsumme	1.000 EUR	4.737	4.858	4.529	3.735
Gesamtumsatz ³⁾	1.000 EUR	23.920	23.473	25.597	15.664

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

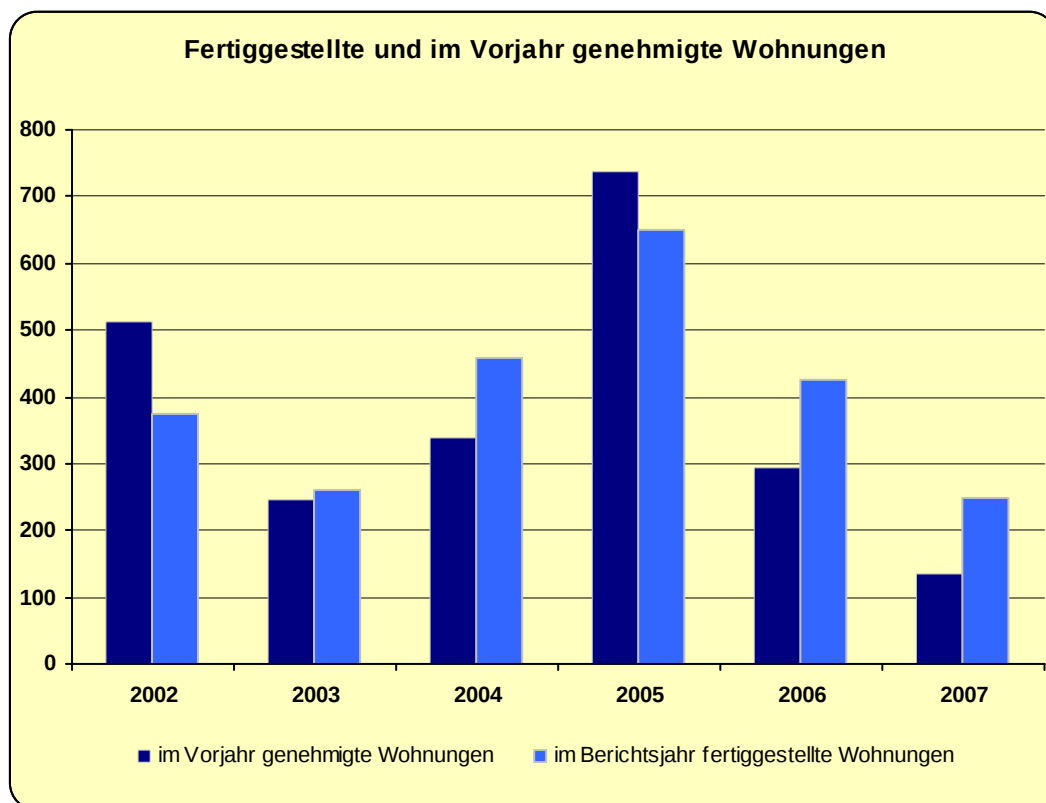
Quelle: Bauhauptgewerbe LDS NRW, E II 1 - m

Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	IV. Quartal 2007	I. Quartal 2008	II. Quartal 2008	Zum Vergleich: II. Quartal 2007
Beschäftigte	Anzahl	1.220	1.176	1.185	1.178
Betriebe	Anzahl	33	32	32	33
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	407	400	376	379
Bruttolohn-/Gehaltsumme	1.000 EUR	9.808	8.985	10.140	8.335
Gesamtumsatz	1.000 EUR	37.672	31.513	30.607	34.365

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: Ausbaugewerbe LDS NRW, E III 1 - vj

Baugenehmigungen						
Gebäudemerkmale	Einheit	Juli 2008	August 2008	September 2008	Summe III. Quartal 2008	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2007
Gebäude insgesamt	Anzahl	2	3	3	8	41
davon Wohngebäude	Anzahl	2	1	2	5	35
Nichtwohngebäude	Anzahl	-	2	1	3	6
Wohnungen	Anzahl	2	1	3	6	67
Wohnräume	Anzahl	16	4	13	33	305
Wohnfläche	m²	308	86	317	711	6.610





Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	Juli 2008	August 2008	September 2008	Zum Vergleich: September 2007
Insgesamt	13.271	13.008	12.569	14.272
Männer	6.801	6.641	6.411	7.314
Frauen	6.470	6.367	6.158	6.958
darunter				
Ausländer/innen	2.956	2.929	2.853	3.113
Jugendliche unter 20 Jahre	362	380	325	376
Schwerbehinderte	659	639	623	786
Teilzeitarbeitsuchende	2.011	1.992	1.933	2.127
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,7	13,4	13,0	14,7
Männer	13,1	12,8	12,3	14,0
Frauen	14,4	14,2	13,7	15,5
Offene Stellen (Bestand)	2.341	2.292	2.187	2.011
darunter nur für Teilzeitarbeit	922	922	859	628

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Die Arbeitslosenzahl ist in Oberhausen im September weiterhin gesunken und liegt derzeit bei 12.569 Personen. Das sind 439 Oberhausener/Innen weniger als im letzten Monat und 1.703 Menschen weniger als im September 2007.

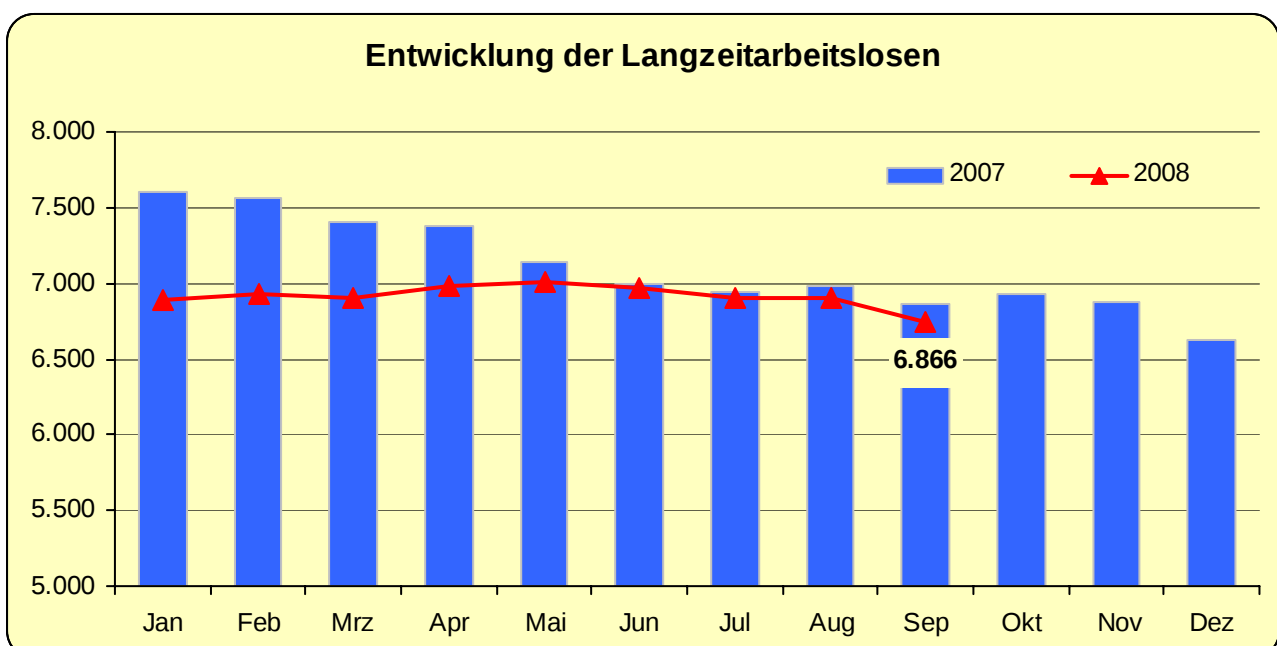
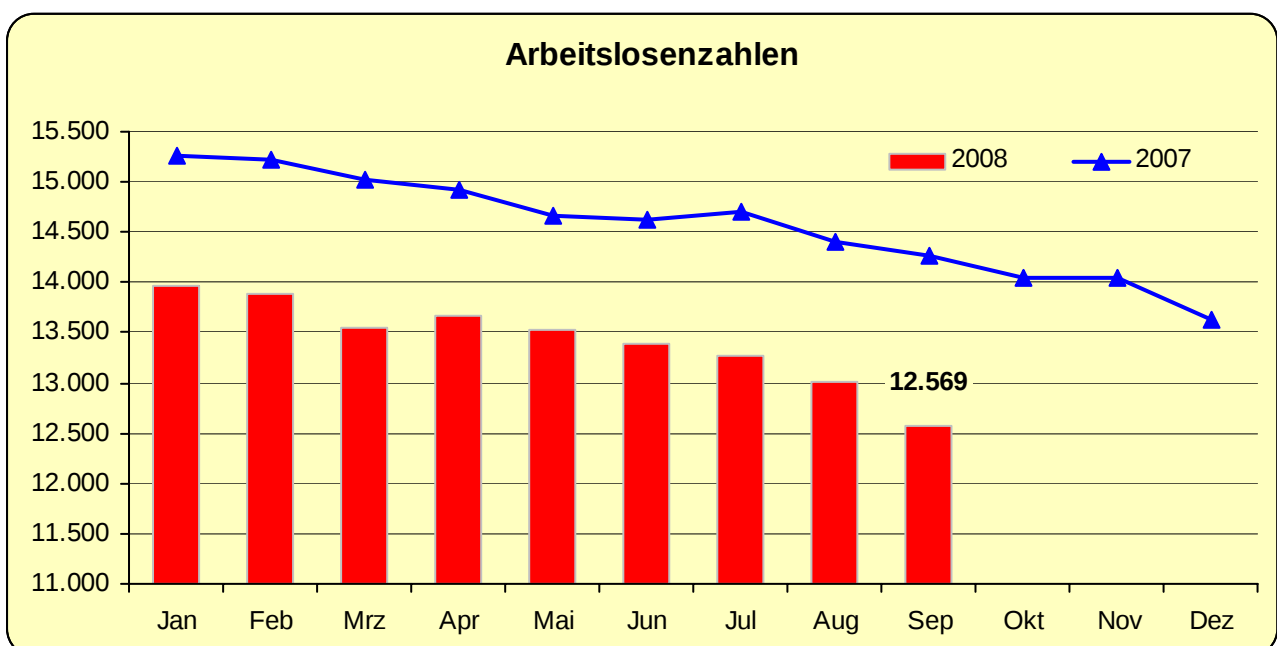
Die Arbeitslosenzahlen sind sowohl bei der Agentur für Arbeit gesunken als auch bei der Arbeitsgemeinschaft Soda. Von den arbeitslosen Menschen in Oberhausen befanden sich 1.971 Personen in der Betreuung der Agentur für Arbeit Oberhausen und 10.598 Personen in der Obhut der Arbeitsgemeinschaft SODA nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II).

Die Zahl der zu beratenden Arbeitslosen ging bei der Agentur für Arbeit Oberhausen im Vergleich zum Vormonat um 98 Menschen zurück. Derzeit sind 457 Arbeitslose weniger gemeldet als noch im September 2007. Bei der Arbeitsgemeinschaft Soda sind 341 Hilfebedürftige weniger gemeldet als noch im letzten Monat. Die Arbeitslosenquote ist im September um 0,4 %- Punkte gesunken.

Fast alle Personengruppen haben in diesem Monat von der anhaltend guten Wirtschaftslage profitiert. Anfang September haben wieder zahlreiche Jugendliche Ihre Ausbildungen begonnen und so ist die Zahl der jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren weiterhin gesunken (minus 156) und liegt nun bei 1.254 Arbeitslosen. Die Zahl der älteren Arbeitslosen ab 50 Jahren ist um 27 Personen zurückgegangen und liegt aktuell bei 3.095 Oberhausener/Innen. Profitiert haben im September zudem die ausländischen Mitbürger. Hier ist mit 2.853 Arbeitslosen ein Rückgang um 76 Migranten zu verzeichnen. Die Zahl der schwerbehinderten Menschen ist um 16 Personen gesunken und liegt nun bei 623 Oberhausener/Innen. Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Oberhausen. In diesem Monat ist ein Minus von 163 Langzeitarbeitslosen zu nennen. Somit sind nun 6.738 Menschen registriert, die ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet sind.

Leicht gestiegen ist in diesem Monat die Zahl der älteren Arbeitslosen über 55 Jahren. Hier ist ein Plus von 18 Personen zu verzeichnen.

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport Sep. 2008 der Agentur für Arbeit Oberhausen





Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2005 = 100			Juli 2008	August 2008	September 2008	Zum Vergleich: September 2007
	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	107,6	107,3	107,2	104,2
Gesamtlebenshaltung		NRW	107,3	106,9	106,9	104,2
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	103,55	BRD NRW	112,9 110,5	112,6 109,8	112,3 109,8	105,8 104,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	38,99	BRD NRW	108,8 108,3	108,8 108,5	108,9 108,5	106,4 105,7
Bekleidung und Schuhe	48,88	BRD NRW	97,4 94,3	99,6 97,1	102,9 101,3	101,9 101,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	308,00	BRD NRW	109,3 109,2	109,1 108,8	109,3 109,0	105,3 105,2
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	55,87	BRD NRW	102,3 100,9	102,6 101,3	102,8 101,6	101,4 100,7
Gesundheitspflege	40,27	BRD NRW	103,4 103,4	103,4 103,4	103,4 103,4	101,4 101,6
Verkehr	131,90	BRD NRW	114,2 114,5	112,1 113,1	112,3 112,5	107,6 108,2
Nachrichtenübermittlung	31,00	BRD NRW	91,6 91,6	91,1 91,1	90,9 90,9	94,4 94,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	115,68	BRD NRW	101,4 101,3	101,3 101,2	99,7 99,8	99,6 99,3
Bildungswesen	7,40	BRD NRW	140,5 162,3	138,2 152,2	137,0 152,2	133,3 162,0
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	43,99	BRD NRW	109,1 109,1	109,0 108,8	106,1 106,3	104,0 104,5
Andere Waren und Dienst- leistungen	74,47	BRD NRW	106,0 106,1	105,9 106,0	105,9 106,0	104,0 104,2

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - LDS NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	I. Quartal 2008	II. Quartal 2008	III. Quartal 2008	Zum Vergleich: III. Quartal 2007
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	779	842	846	791
Mehrfahrtentickets	393	408	432	448
Tagestickets	91	112	108	108
Monatstickets	2.650	2.554	2.725	2.499
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	585	585	390	387
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.219	1.192	1.263	1.145
sonstige Tickets	33	65	114	52
erhöhtes Beförderungsentgelt	50	48	53	33
abzüglich Erstattungen	-10	-11	-25	-19
periodenfremd	0	0	0	0
Erträge Ticketverkauf	5.790	5.795	5.906	5.444
Abgeltung für Schwerbehinderte	321	322	321	443
Abgeltung für Schüler	262	263	262	312
- periodenfremd	0	0	0	0
Gelegenheitsverkehr	2	10	3	4
Schul- und Bäderfahrten	122	134	79	88
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig				
- kommunale Verkehrsunternehmen	52	53	52	55
- Schienen-Personen-Nah-Verkehr (DB)	-325	-325	-325	-313
- Bahn-Verkehr-Rheinland	-26	-26	-26	-26
- periodenfremd	0	0	0	0
Einnahmearteilung periodenfremd	0	0	0	0
Erträge insgesamt	6.198	6.226	6.272	6.007

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	Juli 2008	August 2008	September 2008	Summe III. Quartal 2008	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2007
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	480	570	555	1.605	1.610
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	46	55	62	163	182
Getötete Personen	2	0	0	2	1
Schwerverletzte Personen	14	8	9	31	30
Leichtverletzte Personen	42	54	76	172	205

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

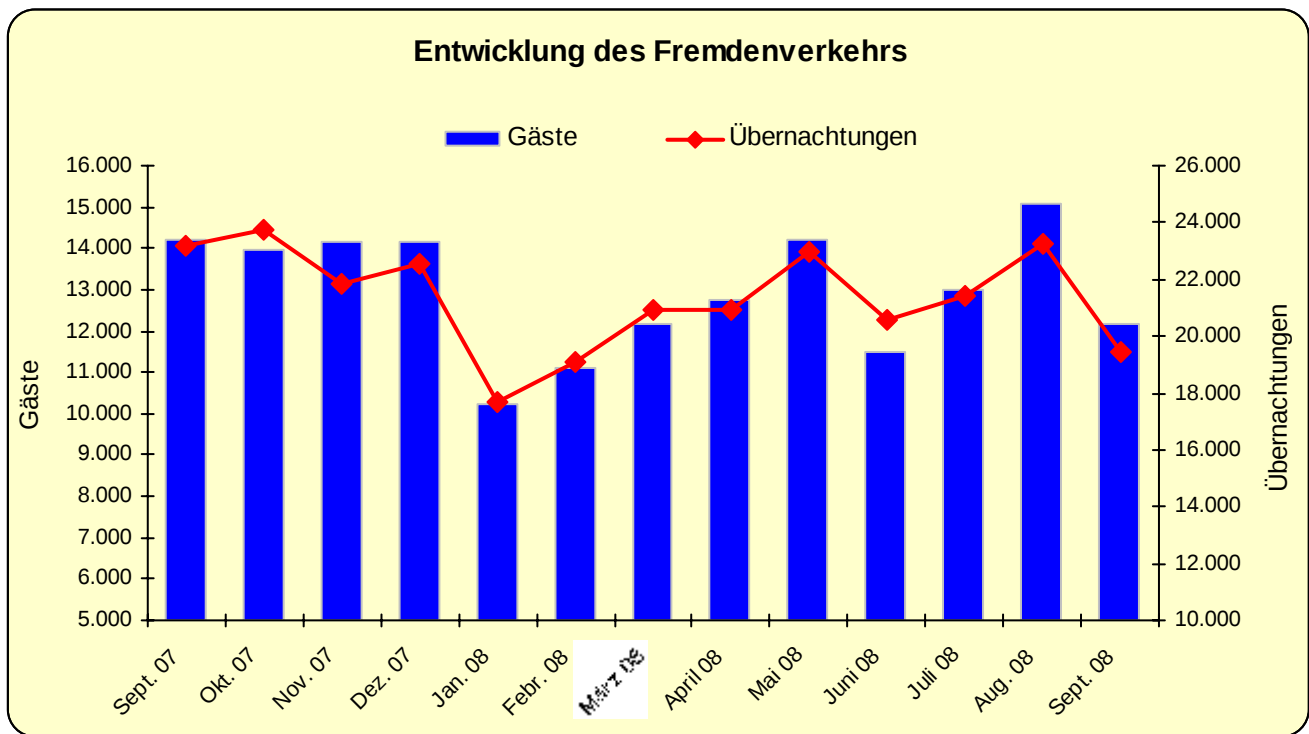
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	Juli 2008	August 2008	September 2008	Summe III. Quartal 2008	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2007
Gäste (Ankünfte)	12.984	15.093	12.181	40.258	39.705
Bundesrepublik Deutschland	10.073	11.026	9.469	30.568	32.580
Ausland	2.911	4.067	2.712	9.690	7.125
Übernachtungen	21.418	23.259	19.461	64.138	66.283
Bundesrepublik Deutschland	16.810	17.391	15.180	49.381	53.652
Ausland	4.608	5.868	4.281	14.757	12.631

Quelle: LDS NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	Juli 2008	August 2008	September 2008	Zum Vergleich: September 2007
Geöffnete Betriebe	18	19	18	19
Angebotene Betten	1.594	1.603	1592	1.604
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	43,3	46,8	40,7	48,2
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,5	1,6	1,6

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: LDS NRW / Beherbergungsstatistik



Diverses

Herausgeber: Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
46042 Oberhausen

Dienststelle: Bereich Statistik und Wahlen
Essener Str. 66 (Immeo Wohnen)
Eingang: Alte Walz 12
46042 Oberhausen
Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120
eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de

Bearbeitung:	Blickpunkt	Thomas Meister	Tel.: 825-2021
	Bevölkerung	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Marga Spychay	Tel.: 825-2356
	Lebenshaltung	"	
	Tourismus	"	

Layout: Reiner Rettweiler Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht